

Der offizielle Tag des Eidgenössischen Schützenfestes in Freiburg

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 31

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754776>

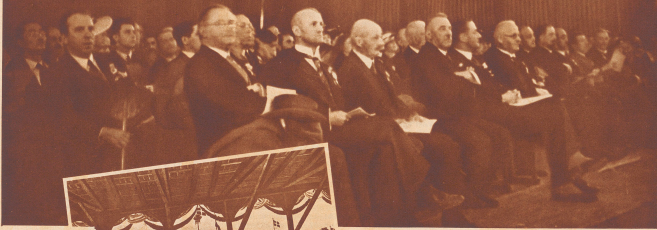
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

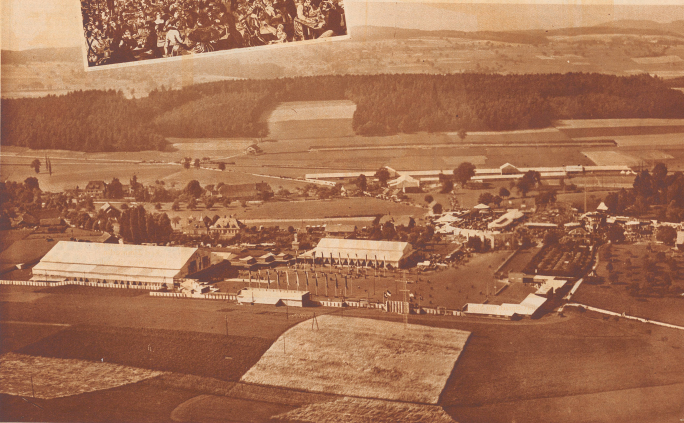
Der offizielle Tag



Vor hundert Jahren, Freiburg, vertrieben beim 7. Eidgenössischen Schützenfest in Zürich. Er fand vom 13. bis 19. Juli 1834, mit einer Schützenzahl von 42 Stück.



Mit dem offiziellen Tag am 28. Juli erreichte das 43. Eidgenössische Schützenfest seinen Höhepunkt. In der Mitte: Bundespräsident Pilet (links) und Regierungsrat Föllmi (rechts) im Gespräch mit dem Freiburger Kantonsrat.



des Eidgenössischen Schützenfestes in Freiburg



Im Pensionsrat haben sich bis jetzt auch einige Eidgenossen versucht. Durch ihre guten Resultate haben sie manchen Schützen an den Scheitern gewöhnt.



Bundespräsident Pilet im Gespräch mit Regierungsrat Föllmi von Freiburg und Kantonsrat Föllmi von Freiburg.



Von morgens früh bis zur Abenddämmerung herrscht Hochbetrieb im Schützenzelt. Gedulde, wartet lang und allmählich dem Lewentisch, bis die Reihe zum Schießen an sie kommt. Jeder Schütze darf nur 10 Minuten bei derselben Scheibe verbleiben.

Dr. Walter Thurnheer
1875 Schweizerischer Generalstab in Moskau, wurde zum Schweizerischen Gesandten in Tokio ernannt. Seit dem Weggang von Minister Trepolet in Zürich 1932 war die Schweiz in Japan nur durch einen Geschäftsführer vertreten.



Dr. K. Sonderegger
der apostolische Propagandist, ist an Stelle von Baudouin, Dr. Baumann in den Sinesen geschickt worden.



† Prof. Dr. Carl Joël
Dozent an der philosophischen Fakultät der Universität Basel und Verfasser einer Reihe philosophischer und philosophischer Werke, starb 70 Jahre alt in Ragaz.



† Alt Direktor P. Wenz
langjähriger Leiter der Eidgenössischen Schützenfesten, starb 69 Jahre alt in Zürich.



† Emil Dieblich
1827 bis 1931 Staatspräsident von Jürges, langjähriger Schützenfesten, starb 74 Jahre alt.



† Ulrich Amstutz
Beizener der Eidgenössischen Anwaltschaft, langjähriger Schützenfesten und bekannter Schriftsteller, starb 85 Jahre alt in Bern.



† Obergerichtsrat Karl Zimmerlin
langjähriger eidgenössischer Chefdirigant des «Aargauer» Trachten- und Oberleiters der Eidgenössischen Schützenfesten, starb 56 Jahre alt in Aarau.



† Oberst Romain de Weck
Direktor der kantonalen Hypothekbank von Freiburg und feuerpolitischer Schützenfesten von 1919-1922, starb 73 Jahre alt.

